DER NUTZEN DER BEZIEHUNGEN – Parascha Schmini

13. April 2020 – 19 Nisan 5780

Parascha Schmini berichtet über den tragischen Tod von Aharons zwei ältesten Söhnen, Nadav und Avihu. Auf dem Höhepunkt der Einweihung des Mischkan (Tabernakel) betraten die beiden Männer das Allerheiligste und brachten ihren eigenen Weihrauch mit, ohne dazu aufgefordert worden zu sein. Nachdem sie eingetreten waren, kam ein Feuer hervor und verzehrte sie. Chazal bieten mehrere Erklärungen für die genaue Art ihres Fehlers an (siehe 1. unten): Der Chatam Sofer bringt einen Medrash mit, der drei Gründe für ihre Sünde bietet: Sie trafen eine Entscheidung, ohne sich mit ihren Lehrer, Mosche Rabbeinu, zu konsultieren; sie betraten den Mischkan mit Wein berauscht; Sie haben weder geheiratet noch Kinder bekommen. Diese drei Gründe scheinen völlig unabhängig voneinander zu sein, doch der Chatam Sofer erklärt, dass sie alle aus derselben Quelle stammen.

Er schreibt, dass die entscheidende Sünde von diesen drei ihre Entscheidung war, nicht zu heiraten, und infolgedessen hatten sie keine Kinder. Er erklärt, dass es viele Mizwot gibt, bei denen es notwendig ist, bestimmten Menschen und, lehavdil (getrennt), HaSchem Ehre zuzuschreiben. Dazu gehören die Mizwot, um die Eltern und Lehrer zu ehren und zu fürchten, und die verschiedenen Gesetze in Bezug auf das Verhalten im Mischkan. Die eigenen Kinder zu haben, spielt eine

Schlüsselrolle, einer Person dabei zu helfen, die Bedeutung des Respekts weitaus besser zu erkennen. Er erlebt auf eigener Haut die Unannehmlichkeit, von seinen Kindern nicht richtig respektiert zu werden. Dies hilft ihm zu verinnerlichen, wie wichtig es für ihn ist, seine Eltern, Lehrer und vor allem HaSchem zu ehren.

Nadav und Avihu wollten nicht heiraten und blieben folglich kinderlos. Dies hinderte sie daran, die Notwendigkeit, andere zu ehren, richtig einzuschätzen. Infolgedessen stolperten sie über andere Bereiche in Bezug auf Ehre: Sie versäumten es, sich mit ihren Lehrer Mosche zu konsultieren, was darauf hinweist, dass sie ihrem Lehrer nicht ausreichend ehrten. Ebenso deutete ihr Betreten des Mischkan, während sie von Wein berauscht waren, auf ein Versagen von ihrer Seite die göttliche Gegenwart, die dort wohnte, zu ehren. Laut Chatam Sofer war die entscheidende Sünde von Nadav und Avihu ihre Zurückhaltung, Kinder zu haben – dies war die Ursache für ihr Versagen im Bereich der Vergabe von Kavod (Ehre) (siehe 2. unten).

Man kann hinzufügen, dass einige der anderen in den rabbinischen Quellen aufgezählten Sünden ebenfalls auf einen Mangel an Kavod zurückzuführen sind. In Parascha Mischpatim wird uns erzählt, dass Mosche, Nadav und Avihu zusammen mit den siebenzig Ältesten eine erhabene Prophezeiung erlebten. Die Tora schreibt, dass Nadav und Avihu und die Ältesten „G-tt anstarrten, aber sie aßen und tranken“ (siehe 3. unten). Der von Raschi zitierte Medrash Tanchuma sagt, dass Nadav und Avihu und die Ältesten schwer sündigten, indem sie aßen und tranken, während sie die heilige Vision anstarrten. Sie hatten es verdient, in demselben Moment zu sterben, aber G-tt bestrafte sie damals nicht, um die Freude am Geben der Tora nicht zu beeinträchtigen. Vielmehr wurde ihre Bestrafung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben (siehe 4.unten). Wiederum ist klar, dass der Hauptfehler hier der Mangel an ausreichender Angst und Ehre für die göttliche Gegenwart war.

Darüber hinaus sind die Worte der Tora, dass der expliziteste Grund für ihre Sünde indem war, dass sie den Weihrauch darbrachten, obwohl es ihnen nie befohlen wurde. Die Kommentare erklären, dass sie in ihrer großen Liebe zu HaSchem inspiriert wurden, von selbst in den Mischkan einzutreten. Trotz ihrer hohen Absichten, einen Dienst zu leisten, ohne dazu angewiesen zu werden, scheint es auch ein Mangel an ausreichender Angst und Ehre für HaSchem zu geben (siehe 5. unten).

Wir haben aus der Erklärung des Chatam Sofer gesehen, dass das Versagen von Nadav und Avihu, Kinder zu haben, zu den verschiedenen Sünden führte, für die Chazal sie schuldig halten, und dass die Wurzel dieser Sünden darin bestand, keine angemessene Ehre erweisen zu können. Diese Erklärung beleuchtet ein wichtiges Prinzip des Tora-Denkens in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen. In der säkularen Welt ist es üblich, Beziehungen aus der Perspektive zu betrachten: „Was kann ich aus dieser Beziehung herausholen?“, ob in der Ehe, Kindererziehung oder Freundschaften. Auf diese Weise ist das Ziel der Beziehung im Wesentlichen egoistisch, und es erklärt möglicherweise, warum die Institution der Ehe und die Eltern-Kind-Beziehungen in den letzten Generationen so beschädigt wurden. Wenn die Ziele einer Person in einer Beziehung in erster Linie egoistisch sind, werden ihre Wünsche und Hoffnungen unweigerlich mit denen ihres Partners oder Kindes kollidieren, das ähnliche egoistische Wünsche hat. Wenn ein Mensch denkt, dass das Heiraten oder das Erziehung der Kindern sein Lebensvergnügen behindert, dann wird er diese in seiner vergeblichen Suche nach Vergnügen und Trost unterlassen.

Der Chatam Sofer lehrt uns, dass einer der Hauptzwecke von Kindern haben darin besteht, einem Menschen zu ermöglichen, auf eine Weise zu wachsen, die er sonst nicht erreichen könnte. Gleiches gilt für die Ehe und alle anderen Beziehungen. Die Tora-Sichtweise ist, dass ein Mensch seine Beziehungen von einem selbstlosen Standpunkt aus betrachten

sollte – wobei er sich darauf konzentrieren sollte, wie er den anderen Mitgliedern der Beziehung helfen kann und wie er aus der Beziehung zu einem besseren Menschen heranwachsen kann. Wie in allen Lebensbereichen helfen uns unsere Beziehungen, HaSchem näher zu kommen. Daher ist es wichtig, dass wir uns bemühen, solche Beziehungen zu entwickeln, auch wenn sie unser Wohlbefinden beeinträchtigen, da wir verstehen, dass sie uns ermöglichen, zu einem vollständigen Mensch auf solche Weise zu werden, die Nadav und Avihu nie verdient haben.

Quellen aus dem Text:

1) Siehe Baal HaTurim, 10:2, der sechs Sünden auflistet, die sie begangen haben.

2) Chasam Sofer, zitiert in Tallelei Oros, Wajikra 1, S.169-170.

3) Schmot, 24:11.

4) Raschi, Schmot, 11. Die Ältesten wurden zu einem späteren Zeitpunkt auch für ihre mangelnde Ehre bestraft.

5) Es sollte angemerkt werden, dass Nadav und Avihu äußerst rechtschaffene Menschen waren, und wie wir in der Vergangenheit oft gesagt haben, vergrößert die Tora die Fehler von großen Menschen, um uns zu helfen, sich auf unserer eigenen Niveau zu beziehen. Darüber hinaus sagen eine Reihe von Quellen, dass ihr Tod ein Ergebnis ihres großen spirituellen Niveaus war und dass es ein großes Kiddush HaSchem war (siehe Raschi, Wajikra, 10:3).